

FUTURE VOICE[®]



LIEBE | die ultimative kraft

HUMAN RIGHTS | VOICES

MAGAZIN I - 01 | 2021

*„Die wahre Natur des Menschen
ist Liebe.*

*Wir alle streben
auf unseren Wegen danach,
dies zu erkennen.“*

LIEBE |

DIE ULTIMATIVE KRAFT

EIN MÄRCHEN

VON MANUELA SCHARIFIAZAD

ALL ARTWORK

BY MARIWAN JALAL

PROLOG

Dunkle Kräfte alter Zeit haben sich erhoben. Sie trachten danach, die Menschheit zu knechten und wollen sie auf ewig erstarrt in dunklem Vergessen halten. Sie stehlen den Menschen ihre Liebe. Sie verzehren ihre Seelen und errichten eine Herrschaft der Grausamkeit.

Viele Menschen sind schon verloren. In Angst erkaltet, sind sie unfähig zu lieben. Verführt durch Gier, streben sie nach dunkler Macht. Entflammt durch Hass, sind die Augen Ihrer Herzen geblendet. Sie leben abgetrennt von ihrer wahren göttlichen Kraft. Sie atmen und doch sind sie seelenlos.

Es gibt wenige, die trotzen den dunklen Kräften. Uerbittlich werden sie von den Herrschenden gejagt, die danach trachten, sie zu vernichten. Denn wer liebt, der besitzt eine besondere Macht.

DIE BITTE UM LIEBE

Und so geschieht es eines Tages ...

Im Schutz der Abenddämmerung bahnt sich eine zarte Gestalt mit leichten, schnellen Schritten ihren Weg durch das dichte Unterholz des Waldes. Ihr Körper ist in einen weiten Umhang gehüllt, die Kapuze tief ins Gesicht gezogen. Immer wieder hält sie kurz inne. Lauscht. Prüfend sucht sie das Dunkel nach Verfolgern ab, glaubt Schatten zu erspüren. Kaum hörbar huscht sie über einen schmalen, zugewucherten Pfad, der sie zu einer verborgenen Lichtung in den Tiefen des Waldes führt. Mächtige alte Bäumen umranken schützend diesen Ort. Eine geheimnisvolle Energie scheint hier zu ruhen.

Die Gestalt verharrt für einen Moment am Rande der Lichtung und vergewissert sich, erneut mit allen Sinnen prüfend, dass sie allein ist. Vorsichtig betritt sie die freie Ebene, die sich vor ihr öffnet und schreitet langsam zur Mitte der Lichtung. Ihr Atem beruhigt sich. Bedächtig streift sie die Kapuze ihres Umhangs zurück. Lange dunkle Haare fallen in leichten Locken weit über ihre Schultern herab. Das schöne Antlitz eines jungen Mädchens kommt zum Vorschein.

Alles liegt in gespenstiger Stille. In tiefen Zügen atmet sie die frische Luft des klaren Herbstabends ein. Das Zwielight der Dämmerung weicht langsam einer sternklaren Nacht. Vorsichtig legt sie ihren Umhang ab und kniet nieder. Ihr zarter Körper ist in ein einfaches, weisses Kleid gehüllt. Sie spürt den Herzschlag der feuchten, kühlen Erde unter sich. Der leichte Wind streicht sanft durch ihr Haar. Ein Lächeln huscht über ihr Gesicht. Die Anspannung entflieht langsam ihrem Körper.

Sie senkt den Kopf und schliesst die Augen. In stiller Konzentration streckt sie sich dem Himmel entgegen.

„Ich bin ein Gebet um Liebe.“

Sie haucht die Worte nur flüsternd, doch ihr Sein sendet ihre Bitte voll Kraft in die Weiten hinaus.

„Ich bin ein Gebet um Liebe“,

wiederholt das Mädchen fast wortlos und es erklingt wie eine sanfte Melodie, die direkt aus ihrem Herzen zu kommen scheint.

Und mit jedem Ton lässt sie nun frei, was wirklich in ihr ruht. Ein Geheimnis, das sie sorgsam vor den Blicken der Herrschenden und Menschen verborgen hält. Ein silbrig schimmerndes Licht beginnt von ihr auszustrahlen.

*„Ich bin ein Gebet, mich zu erinnern,
mein Sein in Klarheit zu erkennen.*

*Ich bin ein Gebet um Leben.
Um den freien Fluss des Lebens,
der mein Sein sanft durchflutet
mit Liebe, Fülle, Glück und Frieden.*

Ich bin ein Gebet um Erlösung.“

Sie hält inne und horcht ins Dunkel hinein. Stille. Das Sternenzelt erblüht nun in tausend funkelnden Lichtern über ihr.

*„Ich bin ein Gebet, mit meinem ganzen Sein,
jetzt und für immer
ganz im Licht zu sein.*

*Ich bin ein Gebet jetzt und für immer eins zu sein
mit dieser grossen sanften Kraft,
die mich erhebt, die mich befreit, die mich eint,
die mich in Liebe dem Leben weiht.“*

Der strahlende Schimmer, der das junge Mädchen umgibt, wird mit jedem Wort, das sie dem Himmel zuflüstert, kraftvoller.

*„Ich bin ein Gebet, dass mich der Weg jetzt führen möge,
zu meinem Herzen, zu meinem wahren Sein,
zum Licht, frei und rein.*

*Mein ganzes Sein ist ein Gebet an die Liebe,
wahrhaftig zu sein.“*

Sie atmet tief und ruhig. Ihr Körper strafft sich. Sie erspürt die Kraft, die sie zu durchfluten beginnt; ihre Seele, ihren Geist, ihren Körper nährend. In weiter Ferne am Himmel beginnt ein Stern nun zu pulsieren und gewinnt eine besondere Strahlkraft. Sein Licht flutet auf die Ebene zu. Langsam öffnet das Mädchen die Augen und hebt den Blick. Sie erschaut das sich nähernde Licht und eine Gewissheit erfasst ihr Herz.

Ihre Bitte um Liebe ist erkannt.



This is not our home!

Digital print, printed on canvas and additional work acrylic and watercolour
42 x 29 cm

Erleichtert streckt sie sich der Einheit, die sie erkennt, voller Glück entgegen. Sie fühlt eine Liebe, die alles umfasst. Die Besorgnis und Unruhe fallen von ihr ab. Ihre Konzentration ist nun ganz auf das pulsierende Licht gerichtet, das ihr entgegenfließt. In geschmeidiger Bewegung steht sie auf. Die Konturen ihres Körpers beginnen zu verschwimmen, werden transparent. Lichtwirbel werden sichtbar, die kraftvoll pulsierend ihren ganzen Körper durchziehen. Ihr Herz erstrahlt in goldenem Schein. Sie wächst einer Lichtsäule gleich dem Himmel entgegen.

Das Licht des Sterns hat die Ebene im Wald nun erreicht. Sanft beginnt es, sich mit dem Licht des Mädchens zu einen. Ihre Gestalt wandelt sich nun ganz. Eine kraftvolle Präsenz erhebt sich daraus. Flügel zieren ihren Rücken, geschaffen aus kristallenem Licht. Leicht hebt sie sich vom Boden empor, getragen von unsichtbarer Kraft. Kreisend, die Flügel weit ausgespannt, gleitet sie leise durch die Lüfte. Ein Schauspiel vollkommener Anmut, verborgen in der Stille der Nacht. Stetig trägt die lichtvolle Energie das Mädchen höher hinauf. Die Ebene verblasst langsam unter ihr.

Weit oben, noch verborgen im strahlenden Schein, beginnt sich ein goldenes Tor abzuzeichnen. Es erhebt sich machtvoll in den unendlichen Weiten. Voll lichter Fülle markiert es den Weg in eine andere Welt.

DAS BAND DER LIEBE

Das Mädchen schwebt langsam dem prachtvollen Tor entgegen, dessen Pforten sich zu öffnen beginnen. Erinnerungen aus längst vergangener Zeit durchfluten sie mit jedem Flügelschlag mehr. Sie sieht sich glücklich im Kreise lichtvoller Seelen, die sie schon seit Jahrtausenden liebevoll in ihrer Mitte willkommen heissen. Sie fühlt Heimat. Der kraftvolle Schlag ihrer Flügel trägt sie immer höher hinauf. Mit weit geöffnetem Herzen atmet sie die Erhabenheit des Augenblicks dankbar ein.

Vor dem Tore zeichnet sich immer deutlicher eine lichtvolle Gestalt ab, die ihr in freudiger Erwartung die Arme entgegenstreckt. Unendliches Glück durchflutet das Mädchen, als sie ihren Seelengefährten erkennt. Schon seit unendlicher Zeit verbindet sie eine Liebe, wahrhaft und erkannt. Voll Freude steigt sie noch schneller empor, um seine Nähe, seine Liebe wieder zu spüren und sich endlich wieder zu dieser Einheit zu erheben.

Doch plötzlich ...

Wie aus dem Nichts kommen stürmische Winde auf. Laut krachend durchschneidet ein Blitz die friedvolle Stille. Nebel drängen kraftvoll herbei und verhüllen das tragende Licht. Unwetter erheben sich. Ein heulender Ton vibriert durch die Luft, wird lauter und trägt dunkle Gestalten herbei. Erst zwei, dann vier und immer mehr. Pfeilschnell stürmen sie auf das Mädchen zu. Ihre Gesichter, hässliche Fratzen, geifernd, wutverzerrt. Ihre Körper erschaffen aus dunkelster Energie. Wieder und wieder versuchen sie den lichten Schutz, der das Mädchen umgibt, zu durchstossen und bombardieren ihr Sein mit dunkler Energie.

Sie gerät ins Taumeln, schlägt mit den Flügeln, um sich den Angriffen zu entziehen und versucht noch schneller ins rettende Licht zu entfliehen. Immer mehr böartige Kreaturen stürmen herbei. Verdunkeln den Himmel, versperren ihr den Weg. Sie toben voll roher Gewalt und in unbändiger Gier. Das Bild friedlicher Anmut, das im Verborgenen die reine Schönheit wahrer lichtvoller Kraft offenbarte, ist geschwunden.

Die Lichtung im Wald hat sich nun in ein Schlachtfeld gewandelt. Mit aller Kraft strebt das Mädchen nach oben zum Licht und taumelt von Schlägen getroffen zurück. Sie kämpft, entwindet sich wieder und wieder dem kalten Griff der Untoten. Ein Orkan aus Licht und Schatten wütet jetzt über der Ebene. Die Kräfte des Lichtes und das hasserfüllte dunkle Treiben ringen um des Mädchens Sein.

Sie spürt die Kräfte des Lichtes. Sie wollen helfen; sie in ihrem Schutze halten. Doch die Kraft des Mädchens beginnt zu weichen. Ihre Flügel sind verklebt, voll dunkler Energie. Jeder Flügelschlag zieht sie weiter nach unten. Der lichtvolle Weg, der sich gerade noch in unendlicher Weite vor ihr öffnete, ist nun ihrem klaren Erkennen entschwunden. Einzig in ihrem Herzen spürt sie noch die Liebe der lichtvollen Kräfte. Nur darüber kann sie sich noch in ihrem Schutze halten.



Forced displacement
Digital print, 80 x 60 cm

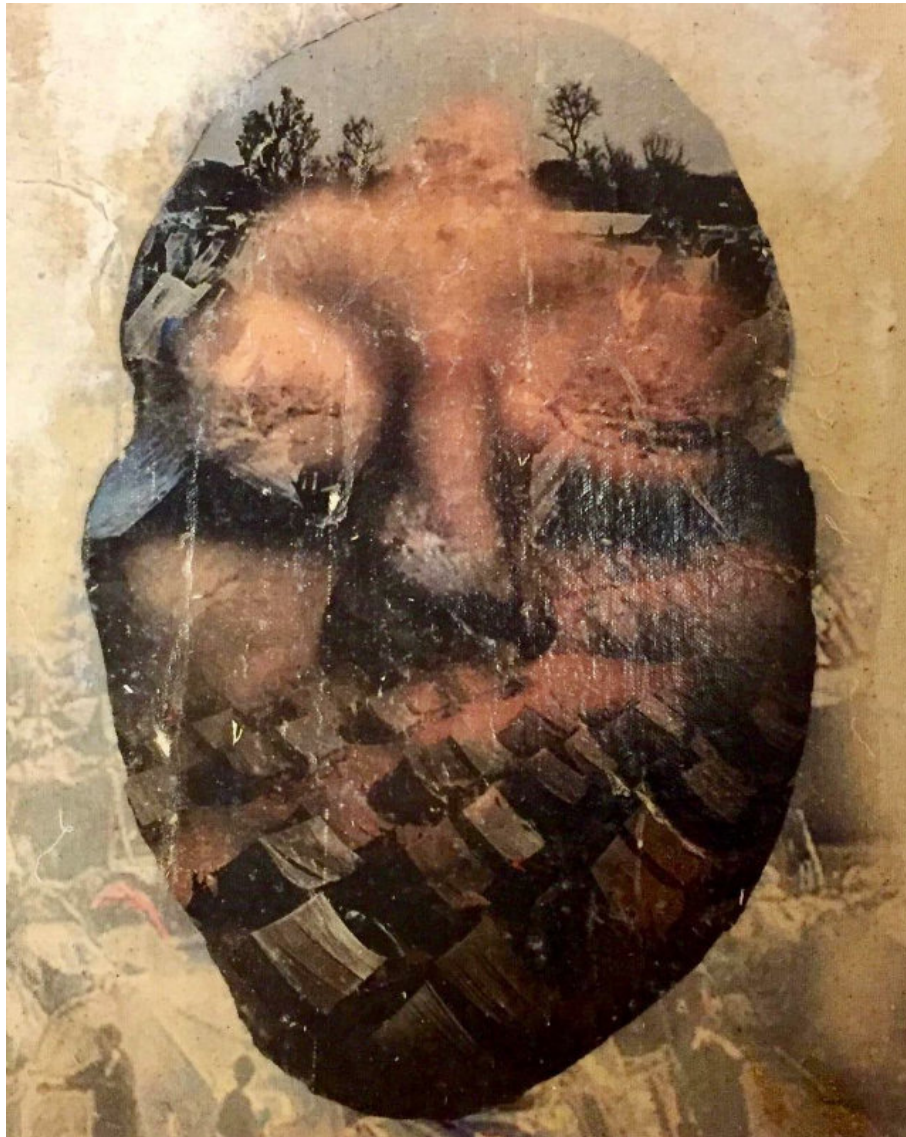
Sie schiebt alles Entsetzen beiseite und konzentriert sich mit ganzer Kraft auf die Liebe, die ihr Herz Augenblicke zuvor noch ganz erfüllte. Sie atmet tief in diese Liebe hinein und spürt, wie sie mit jedem Atemzug leichter wird und sich wieder zum Licht emporhebt.

Doch im selben Moment durchfährt sie ein unbeschreiblicher Schmerz, raubt ihr die Sinne und den Atem. Bilder blinden Hasses, dunkelsten Verrates überfluten sie. Ein glühender Dolch durchstösst ihr Herz. Tiefste Dunkelheit erfasst sie. Das Band der Liebe ist durchtrennt. All ihre Kraft schwindet. Sie spürt nur noch die Schwere und fällt. Fällt weiter und weiter in die Tiefe, ohne Halt.

Ein stiller Schrei der Angst entflieht ihrer Seele.

Die dunklen Gestalten packen sie und zerran sie nun hastig immer tiefer in die Finsternis hinein. Das Licht weicht aus ihr. Dunkelheit verschlingt ihr klares Erkennen. Kaum mehr bei Sinnen schlägt sie auf kaltem, hartem Boden auf. Ihr Sein zersplittert. Es zerreisst ihre Seele. Ein krachendes Geräusch besiegelt ihr Schicksal; Gitter schliessen sich über ihr. Stummes Entsetzen durchflutet sie.

Schemenhaft nimmt sie die Räuber wahr, die sie ergriffen haben. Giftig gelb blitzen ihre Augen in der Dunkelheit, unerträglicher Gestank geht von ihnen aus. Sie umzingeln das Mädchen, stürzen sich auf sie und saugen ohne Gnade gierig alle Liebe und Lebenskraft aus ihr heraus. Eisige Kälte. Sie stirbt.



This is not our home!

Digital print, printed on canvas and additional work acrylic and watercolour
42 x 29 cm

Und hoch oben in den Himmeln ...

Voll Entsetzen und Trauer sieht der Engel, der dem Mädchen glücklich die Arme entgegenstreckte, seine Liebe fallen. Er kann den Angriff dunkler Bösartigkeit nicht stoppen. In seinem Herzen ertönte rein ihr Gebet. In seinem Herzen hallt nun ihr stummer Schrei. Seinem liebenden Sinn wurde sie entrissen. Ihm gestohlen, ihre Liebe und ihr lichtvolles Sein.

Er bittet die Kräfte des höchsten Lichtes um Gnade, als er ihr Schicksal erschaut. Bittet voll Liebe um ihr Leben und sendet mit all seiner Kraft einen Segen des Schutzes zu ihr aus. In diesem Moment entflieht seinem Herzen eine Träne und es wird geboren aus wahrer Liebe eine Kraft, die alles schafft. Sie durchdringt das Wollen dunkler Macht, all die Mauern und die Kerkertüren und erreicht das Mädchen, das gekettet allein in der Finsternis mit dem Tode ringt.

Die Räuber haben von ihr abgelaassen. Sie atmet flach und kurz, spürt ihren Körper nicht mehr. Alle Kraft, aller Mut, alle Liebe sind verloren. Tiefste Dunkelheit umgibt sie. Sie versucht sich zu erinnern, versucht zu verstehen, was ihr geschah. Doch jedes klare Erkennen entschwindet ins Vergessen.

Eine tödliche Schwere lastet auf ihr, presst ihren blutenden Körper auf den kalten, morastigen Stein. Am Rücken, dort, wo einst ihre Flügel erstrahlten, spürt sie nun eine klaffende Wunde. Alle Hoffnung, sich jemals wieder ins Licht zu erheben, schwindet. Sie schliesst die Augen und hofft, dass ein schneller Tod sie nun dem grausamen Griff dieses Unheils entreisst.

In diesem Moment dringt wie aus weiter Ferne leise ein Ton zu ihr durch. Sanft trägt er die Worte herbei:

*„Habe keine Angst,
ich schütze dich.
Fürchte dich nicht
und komm mit mir hinaus ins Licht.“*

Schwere sucht mit aller Kraft, das Mädchen in dunklem Vergessen zu binden, doch die Stimme trägt Hoffnung heran. Sie lauscht. Der Ton ist verstummt. Ihr Geist lässt die Worte nachklingen, sucht sie festzuhalten. Ihre Sinne konzentrieren sich. Und mehr und mehr tritt sie dabei wieder ins Leben zurück. Langsam öffnet sie die Augen und sieht in all der tiefen Finsternis ein kleines, helles Licht. Es schwebt direkt über ihr. Sie spürt, wie Wärme und Liebe sie zu durchströmen beginnen. Sie fühlt die sich erneuernde Lebenskraft.

Unter Schmerzen bäumt sie sich langsam auf. Kaum bei Sinnen will sie der Stimme zum Licht folgen. Will atmen, will leben, will sich mit all ihrer Kraft zu der Liebe, die sie erkennt, erheben. Doch das Verderben hält die Beute fest umklammert und presst sie zurück. Das Mädchen fürchtet sich.

Mit schwacher Stimme bittet sie das kleine Licht:

*„Bitte hilf mir.
Wie finde ich den Weg hinaus ins Licht?“*

Das kleine Licht leuchtet auf und flüstert ihr ein Geheimnis der Liebe zu, das sie jetzt führen kann und niemals bricht.

*„Glaube an die Kraft und die Macht
des Lichtes und der Liebe.
Glaube an die wahre Liebe.
Glaube an Dich.“*

Und was schon im Vergessen zu versinken drohte, kehrt nun zu ihr zurück.
Die Erinnerung an eine Kraft, die sie einst in sich trug und ihr entfiessen die
Worte:

*„Ich bekenne mich jetzt
und für alle Zeiten
zur Liebe, zum Licht, zum Frieden.*

*Ich bin auf all meinen Wegen
im Schutze der Kräfte und Mächte
des Lichtes und der Liebe.*

*Ich bin geliebt und geachtet
in jedem Augenblick.
Ich bin geschützt
durch die Kraft wahrer Liebe.*

*Ich bin ein Licht in der Dunkelheit,
aus Liebe gemacht.*

*Ich bin die Kraft,
die alles schafft.“*

Und kaum hat sie diese Worte gesprochen, wandert das kleine Licht auf sie
zu und fügt sich liebevoll ein in ihr Sein. Es entfaltet eine Kraft, die Leben
und Freiheit ihr verspricht.

Das Band der Liebe ist erneuert.



Prison No1

Porcelain and mono-print, 29 x 21 cm

Der Weg

Die Lektion des Willens

Das Mädchen stemmt sich langsam hoch. Die Luft ist erfüllt von schwerem, beissendem Gestank. Sie tastet sich durch die Dunkelheit. Doch kaum hat sie zwei Schritte gesetzt, prallt sie gegen eine Wand. Sie steuert in die gegenüberliegende Richtung und stösst auch hier nach wenigen Schritten gegen kaltes Gemäuer. Blind stolpert sie durch ihr enges Gefängnis, doch wohin sie sich auch wendet, scheinen dicke Mauern aus grobem Stein ihr alle Wege zu versperren.

Tiefe Verzweiflung steigt unerbittlich in ihr hoch. Eine Flut stiller Tränen bricht sich Bahn und rinnt ihr Gesicht hinunter. Ein kurzer Moment des klaren Erkennens durchflutet sie. Sie sieht ihr zersplittertes Sein an einem Ort in kalter Finsternis. Und sie begreift – es ist ihre Seele, die weint.

Starr vor Entsetzen, wird ihr mit tiefer Gewissheit die Bedeutung dieser Wahrheit klar. Die Kraft verlässt sie, sie sackt zusammen. Unendlich erschöpft ringt sie nach Atem, hat das Gefühl zu ersticken.

*„Es war nicht nur ihr Körper,
den die Räuber hier
mit dunkler Macht gefangen hielten,
es war ihr Seele,
die sie mit Flüchen bannten.*

*Würde sie hier sterben,
würde auch ihre Seele
in dieser Finsternis für immer verglühen.*

*Sie hatte nichts mehr zu verlieren.
Der einzige Weg,
der ihr jetzt noch blieb, war,
mit all ihrer Kraft,
ihrem Schicksal entgegenzugehen.“*

Und mit diesem Entschluss nimmt sie eines der wichtigsten Teile ihres Seins wieder in Besitz, ihren Willen. Sie stemmt sich dem Gefühl der Ohnmacht, das sie auf den Boden drückt, entgegen und setzt sich auf.

Sie atmet durch all ihre Verzweiflung und saugt den Sauerstoff, die Kraft physischen Lebens ein. Jeder erfolgreiche Atemzug erscheint ihr wie ein fundamentaler Sieg des Lebens. Schritt für Schritt sammelt sie ihre Kräfte und sucht zu erkunden, in welchem Zustand sich ihr Körper, ihr Geist und ihre Seele befinden. Das Resultat ist niederschmetternd. Ihre Flügel sind abgerissen, ihr Herz und inneres Auge blind. Ihr Geist ist zersplittert und ihr Sein über und über mit dunkler Materie bedeckt.

*„Doch da war auch das kleine Licht in ihr.
Es trug die Erinnerung an das,
was sie einmal war.*

*Eine strahlende, lichtvolle, freie und erhabene Seele,
voll Liebe, verbunden mit einer Welt
der Unendlichkeit und des Friedens.“*

In diesem Licht lag die Kraft, die sie jetzt führen konnte.

Sie beginnt, sich auf das kleine Licht zu konzentrieren. Immer wieder wird sie zurückgeschleudert ins Vergessen, in einen Zustand der Betäubung, in Gedankenspiralen von Zweifel und Angst. Und immer wieder entwindet sie sich durch die Kraft ihres Willens diesem Griff. Dabei erkennt sie, dass das Band der Liebe, erneuert durch das kleine Licht, für all das Wollen der dunklen Mächte unerreichbar ist.



Cruelty and inhumanity

Digital print, printed on canvas and additional work acrylic and watercolour,
78 x 78 cm

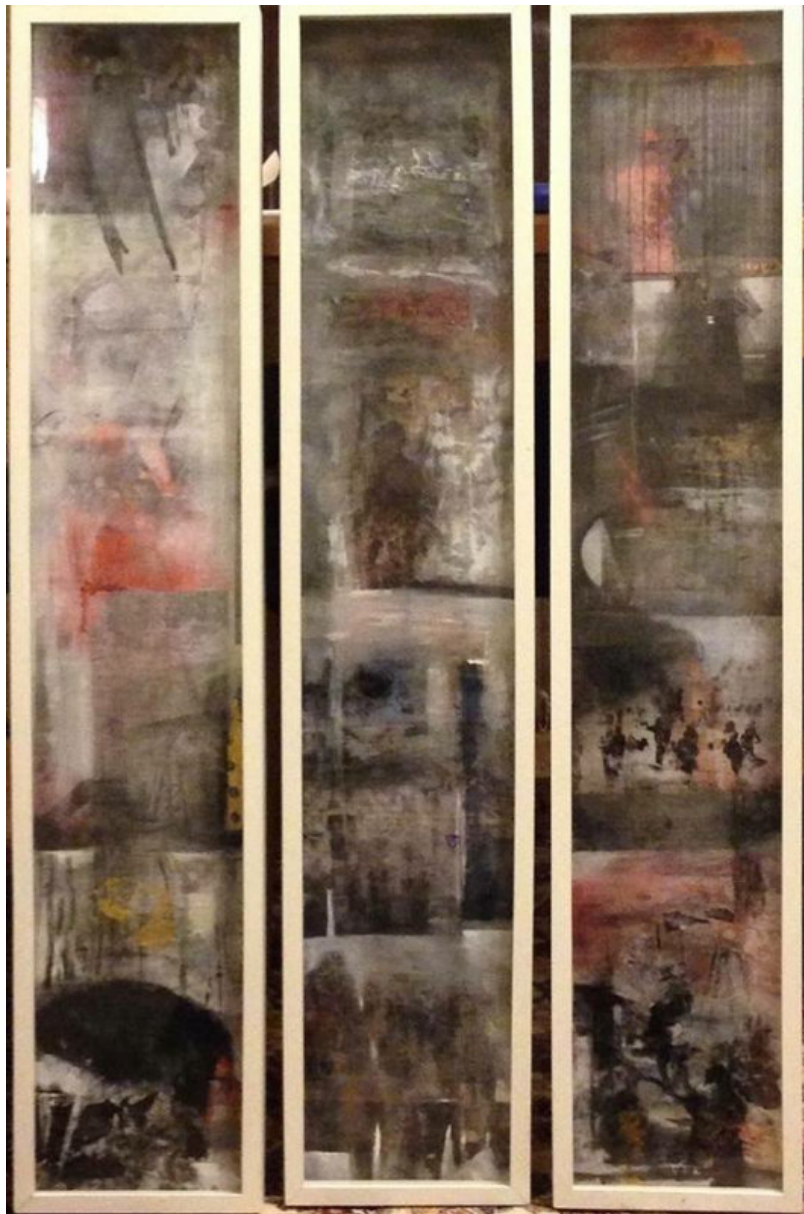
Ihr Zeitgefühl orientiert sich an diesem Ort ewiger Dunkelheit nicht an Tag oder Nacht, sondern an dem Rhythmus, in dem ihre Kraft sich erschöpft und wieder aufersteht. Ihre Wunden heilen. Ihr zersplittertes Sein fügt sich langsam wieder zusammen. Ihre Sinne schärfen sich.

Da entdeckt sie einen schmalen Spalt zwischen den groben, unbehauenen Steinen der Kerkerwände. Dichter Nebel hält alles, was dahinter liegen mag, verborgen. Sie zögert einen Moment und zwingt sich dann allen Mut ergreifend durch die enge Öffnung. Sie fühlt festen Boden unter sich. Ein Weg, in Nebel und Dunkelheit gehüllt, öffnet sich vor ihr. Vorsichtig tastet sie sich in kleinen Schritten voran.

Der Weg führt abwärts; noch tiefer in die Finsternis hinein. Ein lautes Tosen schwillt an. Das Mädchen kann nicht bestimmen, ob es ausserhalb von ihr tönt oder nur in ihrem Kopf ohrenbetäubend hallt. Es wird mit jedem Schritt unerträglicher und raubt ihr jegliche Orientierung.

Plötzlich stürmen Kreaturen wie aus dem Nichts herbei. Ihre Augen blitzen in schmalen Schlitzten vor ihr in der Dunkelheit auf. Sie versperren dem Mädchen den Weg und versuchen, sie mit aller Kraft in den Kerker zurückdrängen. Sie geifern vor Hass, schleudern ihr Verwünschungen entgegen und versuchen, ihr das kleine Licht zu entreissen, das einzig Hoffnung auf Leben ihr verspricht.

Das Mädchen trotzt all den Angriffen und setzt mit all ihrem Mut den Weg fort. Das kleine Licht ruht dabei tief verborgen in ihrem Sein, unantastbar und rein. Und mit jedem Schritt entfaltet es mehr einen besonderen Schutz um das Mädchen. Die Angreifer weichen zurück und lassen ab von ihr. Das Mädchen tastet sich langsam weiter durch ewige Nacht.



Cruelty and inhumanity

Digital print, printed on canvas and additional work acrylic and watercolour
90 x 54 cm each

Hier und dort erspäht sie scheinbar Wege, die nach oben zum Licht führen. Doch sobald sie sich ihnen nähert, verschwinden sie im Nichts. So gerät sie mit jedem Schritt immer tiefer in die Finsternis hinein.

Endlos erscheinen die Wege ihr. Lange Stiegen, die abwärts in dunkle Gewölbe führen, enge Tunnel durchquerend, sich in Labyrinthen verirrend, führt ihr Weg nun durch eine Welt, in der allein die Finsternis regiert. Und sie erblickt auf ihrem Weg das Leben der Seelenlosen.

*„Sie durchwanderte einen Ort ausserhalb von Zeit und Raum,
der entleert war von allem, was Leben oder Liebe verspricht.
Eine Hölle, irgendwo in der Ewigkeit,
in der andere Gesetzmässigkeiten herrschten.
Dennoch war dieser Ort ebenso real
wie die Ebene im Wald
oder das Licht in den Weiten der Himmel.*

War dies das Reich jener, die kamen, die Menschheit zu knechten?

*Sie saugten den Menschen alles göttliche Leben heraus
und stärkten dadurch ihre dunkle Macht.
Sie gierten nach Liebe als Lebenssaft
und doch verhöhnten sie diese.
Sie verschlangen die Kraft, die einzig wahre Fülle erschafft,
voll Verachtung, unfähig, sie anzunehmen.*

*Ein Sein, das sich von der Liebe trennte,
sie wegwarf – das der Verführung und Täuschung erlegen war
und sich hingab dem Drängen dunkler Begierden.*

*Hass wütete in ihrem Geist
und nährte sich hungrig von ihrem Fleische,
das hier unrein verdarb.*

*Es waren Verdammte, deren Hunger niemals gestillt wurde.
Voll Bosheit, abgetrennt von wahrer Lebenskraft,
nur noch fähig zu stehlen und zu zerstören.
Leere Hüllen, seelenlos, hässlich und krank.“*

Das Mädchen hält das Band der Liebe, das ihr gesandt, mit all ihrer Kraft fest. Sie hält die Gewissheit einer lichtvollen Macht, die auch diese Welt durchdringen kann, in ihrem Geist gegen alle Widerstände wach.

Und klarer denn je offenbart sich ihr, dass Liebe wahre göttliche Gnade offenbart. Dass sie ein Segen ist, des Schutzes und der Kraft. Ein Geschenk, unendlich und vollkommen in Güte den Menschen gemacht.

Einzig die Liebe besitzt die Kraft, die wahres Leben erschafft.

DAS SCHWERT

Plötzlich vernimmt das Mädchen aus weiter Ferne zarte Stimmen, die kraftlos um Liebe bitten. Sie lauscht.

*„Der Klang dieser Rufe war so anders,
als all das bösartige Gekeife,
das diesen Ort erfüllte.
Die Stimmen trugen etwas Reines,
das ihr Herz berührte.*

Fand sie dort den Weg zurück ins Licht?“

Ein Moment der Hoffnung durchflutet sie. Sie konzentriert sich nun mit allen Sinnen auf die Stimmen und nähert sich mit jedem Schritt den klagenden Rufen.

Eisige Stürme kommen auf, versuchen ihren Willen zu brechen; durch Lügen und Schmerz ihre Gabe der Liebe zu wandeln in Hass. Kälte durchdringt sie bis ins Mark. Doch die Hoffnung auf einen Weg ins Licht treibt sie voran.

Und immer deutlicher erkennt sie im Dunkel vor sich kleine Lichter, die langsam verglühen. Sie hält inne. Ein tief verborgenes Gewölbe öffnet sich nun vor ihr. Die eisigen Stürme beginnen zu schwinden, doch statt des rettenden Weges erschaut das Mädchen ein Bild unendlichen Grauens.

Kinder kauern gebrochen in Käfigen, von Flüchen gebannt. Unschuldige Seelen, abgetrennt von jedem Schutz. Einst strahlend und rein zerrten die Räuber auch sie tief in die Finsternis hinein. Hielten sie gefangen an diesem unauffindbaren Ort und nährten sich in wütender Gier von ihrer lichten Kraft. Die Mauern des Gewölbes waren schwarz; bedeckt mit dem Leiden reiner Seelen von Jahrtausenden, das niemals nach aussen drang.

Das Mädchen erschauert. Es erfasst sie ein Schmerz, der sie mit tiefer Trauer durchdringt. Kaum erfassen kann sie all das Unrecht, das Grauen, das hier der Liebe selbst, dem Geschenk göttlicher Gnade geschieht.



Cruelty and inhumanity

Digital print, printed on canvas and additional work acrylic and watercolour
36 cm Diameter

Stimmen dringen nun höhnend zu ihr durch. Erheben sich zu lautem Gelächter. Die Räuber ergötzen sich an ihrer vermeintlichen Macht, dass die dunkle Kraft, das Leben zu verderben, zu verschlingen vermag. Sie zeichnen das Bild einer Herrschaft der Seelenlosen.

Tiefe Zweifel erfassen das Mädchen.

*„War dies ein Ort ohne Wiederkehr?
Welche Kräfte hatten sie tatsächlich
immer tiefer in die Finsternis geführt?“*

*War ihr Glauben an die Kraft der Liebe nur eine Illusion?
War das, was sie hier sah, das Abbild eines Gottes,
der die Welt erschuf?*

*War dies der Schattenwurf des Lichtes,
das sie einst erblickte,
der sich hier anschickte,
sein Gegenstück auf ewig zu verschlingen?*

*War es der Kreislauf des Werdens, des Seins,
dass wir in Liebe geboren wurden,
um in der Dunkelheit zu vergehen?“*

In diesem Moment spürt sie, wie das kleine Licht über all ihre Zweifel zu verblassen und zu schwinden beginnt.

„Nein“,

vibriert die Stimme ihres Herzens entschlossen durch ihr ganzes Sein. Ihr Wille bäumt sich kraftvoll auf.

*„Mochte sie auch auf ewig
durch diese Finsternis irren,
das kleine Licht liess sie nicht gehen.
Es war ihr wahres Heim.
Es zeugte von einer Kraft,
die nichts gemein hatte mit dem,
was sie hier erblickte.*

*Diese Welt voll Grausamkeit war eine Illusion,
genährt durch die Kraft verirrter Triebe.*

*Sie existierte in den Weiten des Universums,
doch sie war kein Spiegelbild einer lichten Welt,
sondern einzig Ausdruck eines kranken Wahns.“*

Und tief im Inneren des Mädchens keimt eine Bitte; erblüht ein Wunsch. Bedingungslos erstarkt ihr Glaube an eine Kraft, die all dies Unrecht sühnen kann. Und sie ruft mit all ihrem Sehnen eine Macht der Liebe herbei, die wahrhaft Gerechtigkeit schafft.

Plötzlich – das Lärmen verebbt. Die Nebel beginnen zu weichen. Das Dunkel bricht auf. Das Mädchen spürt Erleichterung. Die Schwere, die sie nach unten presst, verliert an Kraft. Ein Strahl hellen Lichtes durchdringt das Gewölbe. Und inmitten des Lichtes erscheint vor ihrem inneren Auge immer deutlicher eines mächtigen Engels Angesicht. Unendliche Liebe strahlt von ihm aus. Ein sanfter Klang trägt eine Stimme herbei.

*„Wir lieben dich.
Du bist gesegnet.
Du bist im Schutze.*

*Das Licht wird dich führen.
Sei ohne Hast.
Gehe Schritt für Schritt.
Fürchte dich nicht.*

*Glaube an die Kraft,
die erhaben durch Liebe
Gerechtigkeit schafft.“*

Dann reicht der Engel dem Mädchen ein Schwert. Der Knauf ist prachtvoll geziert. Die Klinge schimmert in silbernem Licht. Geschmiedet aus Wissen funkelt darauf in goldenen Zeichen ein Geheimnis alter Weisheit. Vorsichtig nimmt das Mädchen das Schwert entgegen. In diesem Moment durchfährt sie tiefe Vertrautheit. Sie fühlt Erhabenheit, Grösse und wahre Macht, die sie zu durchfluten beginnen.

Kaum hat sie den lichtvollen Segen empfangen, erheben sich lodernde Flammen, durchdringen das dunkle Gewölbe und mehren sich. Die Gestalt des Engels beginnt zu verblassen und entschwindet im Licht.

Und noch ehe das Mädchen begreift, was geschieht, greifen die Flammen kraftvoll um sich und erfassen auch ihre Gestalt. Sie schreckt zurück, doch die Flammen verbrennen sie nicht. Sie sind von anderer Art gemacht. Sie tragen keine Hitze mit sich. Ihr Kern schimmert kraftvoll in transparentem Blau. Ihre Ränder und Kronen leuchten in dunklem Violett. Sie erhellen das Gewölbe und offenbaren nun, was sich in all den Schatten zu verbergen sucht.



Prison No2

Drawing on paper, 29 x 21 cm

Das Feuer

Die Lektion wahrer Schöpferkraft

Schnell greifen die Flammen um sich; flackern lichterloh. Und es tritt zutage in ihrem Schein ein Netz gespannt aus dunkler Projektion. Schwere Ketten, geschmiedet aus Lüge und Trug. Hass voll Inbrunst gesandt, die Herzen zu vergiften. Lärmendes Tosen, zu verwirren die Sinne. Täuschung, zu binden den Geist.

Verrat und Unrecht werden offenbar; all die Taten, die hier geschahen, niedergeschrieben in einem Buch, das alles Sein in Ewigkeit bewahrt. Im stummen Entsetzen erblickt das Mädchen all die Hässlichkeit, die hier verborgen im Dunkel haust.

Derweil hat das Feuer das ganze Gewölbe erfasst. Die Flammen durchdringen nun kraftvoll die Fesseln geschmiedet, um die Körper und Seelen der Kinder auf ewig zu binden. Räuber stürmen von allen Seiten heran. Entsetzt über die Kraft, die sich entfesselt hat, versuchen sie dem Mädchen das Schwert zu entreissen und damit ihre Macht. Sie drohen mit blutigem Krieg.

Das Mädchen spürt ihren blanken Hass. Und es durchfährt sie ein Moment blinder Wut, die höhrenden Fratzen zu zerschlagen. Sie zieht das Schwert und stellt sich ihnen entgegen. Die Kinder schützend, befiehlt sie den Kreaturen zu weichen. Doch je mehr Hass auf sie eindringt, je mehr sich die Wut in ihr aufbäumt, desto mehr beginnen die reinigenden Flammen, die durch das Gewölbe lodern, zu verblassen. Das Mädchen zögert und bändigt all die Wut, die sie zu beherrschen sucht.

*„Der Hass war ein Fallstrick,
der sie binden würde auf ewig
in dieser dunklen Nacht.*

*Das blutige Schlachten
würde ihre lichte Kraft beschmutzen.
Es würde sie gleich machen jenen,
die all dies Unrecht erdachten.*

*Niemals durfte sie zulassen,
dass dieser Hass in ihr Herz eindrang
und ihr Handeln zu leiten begann.*

*Wahre Macht lag in der Kraft, den Weg aufrecht
und in Einheit mit der Liebe zu gehen.
Sie lag in ihrem Glauben an sich selbst
und in ihrem Mut, ihr wahres Schicksal zu erschauen.
Sie musste loslassen und trauen.*

*Trauen, dass alles,
was sie in ihrem Sein bestimmen konnte, bestimmte.
Und dass sie alles, was schon bestimmt war,
als das erkannte, was es wirklich war.
Bestimmt durch ihre Seele,
die den Gesetzmässigkeiten der Kräfte folgte
auf dem Weg zur Einswerdung
mit dem göttlichen Ursprung, der sie gebar.“*

Langsam lässt sie das Schwert sinken und verweigert jedes Gefecht. Augenblicklich entfacht sich das Feuer wieder mit stärkerer Kraft und reißt die Finsternis weiter auf. Es öffnet den Blick auf endlose Käfige voll unschuldiger Seelen, verglühend in dieser finsternen Nacht.

All die Ketten und Fesseln, geschmiedet, um die lichten Seelen zu binden, werden durch die Flammen aufgesprengt. Dunkle Energien wirbeln heulend durch die Lüfte und kehren nun zu ihren Herren zurück. Die Räuber suchen panisch das Wirken lichter Macht zu verhindern, doch sie werden immer weiter zurückgedrängt. Die kleinen Seelen, von ihren Fesseln befreit, irren taumelnd umher. Feuer, Licht, Dunkelheit, schwärzeste Magie. Das Gewölbe wird zum Schauplatz der Kräfte, die ringen um der Seelen Los.

Das Mädchen spürt, wie der eiserne Ring, mit dem die Räuber ihr Herz gebannt hielten, sich zu lockern beginnt. Und es erfasst sie kraftvoll ein klares Erkennen, geboren aus der Quelle des Herzens, das sich befreit.

Sie erkennt ihr wahres, erhabenes Sein. Sieht sich wandern durch die Jahrtausende. Sieht sich in heiligen Schlachten Seite an Seite mit Giganten kämpfen, um die Liebe und das Licht zu des Menschen Angesicht zu bringen.

Sie sieht sich fallen, sich erheben. Sieht sich sterben und wieder auferstehen. Erkennt den Kreislauf ewiger Wiederkehr. Das Streben nach Leben, nach Liebe, nach Werden allen Seins. Erkennt, dass selbst das Licht, das Dunkel Illusion ist. Erkennt den Weg, der sie weit darüber hinaus führt. Erkennt die Liebe als die alleinige Kraft. Erblickt den Engel, dessen Liebe sie führt, erkennt die wahre Liebe, die ihr Herz berührt. Erkennt, dass sie selbst wahrhaft ist aus Liebe gemacht. Und sie erkennt die Macht, die der Segen, den sie erhielt, in ihr entfacht.

Wahre Schöpferkraft.



No history, no culture, no past

Digital print, printed on canvas and additional work acrylic and watercolour
30 x 22 cm

DER GEIST

Die Ebene der Illusionen

Ein heftiger Ruck reisst das Mädchen aus dem Augenblick lichtvollen Erkennens. Ein dumpfer Schlag betäubt ihre Sinne. Sie spürt, wie sich in ihrem Geist ein Sturm erhebt, hört murmelnde Stimmen, die ihr Tod und Verderben wünschen. Die lichtvolle Erhabenheit, das Feuer, das Gewölbe – alles schwindet.

Als sie wieder zu sich kommt, erblickt sie nur karge Öde. Himmel und Erde scheinen ineinanderzuziessen. Ein Oben, ein Unten existiert nicht mehr. Alles liegt in tiefem Grau. Das Mädchen zittert vor Kälte. Jegliche Fähigkeit, sich zu orientieren, ist aus ihr geschwunden.

Vor ihr erheben sich Armeen aus dem Boden. Wie dunkle Mauern treiben sie auf das Mädchen zu; schleudern Speere auf sie nieder. Doch ihre Waffen sind nicht aus Stahl gemacht. Geschmiedet in den Feuern dunkler Illusion erschaffen sie Bilder, Gedanken, Gefühle voll Demütigung, Zweifel und Einsamkeit. Grausam treiben sie ihr Gift in den Geist des Mädchens hinein. Die Angreifer beschwören ihre grenzenlose Macht.

Sie will sich erheben, um ihnen aufrecht zu begegnen, doch ihr Körper ist kraftlos. Ihre Beine gehorchen ihr nicht. Sie strauchelt und mit jedem Schritt, den die Armeen sich ihr nähern, schwindet ihre Kraft mehr. Sie kann kaum noch atmen, ringt nach Luft. Die Angreifer umzingeln sie nun, stossen Dolche, gegossen aus Kälte und Schmerz wieder und wieder in ihr Herz – und trennen sie von jedem klaren Erkennen, das darin ruht.

Die Arme schützend vor der Brust verschränkt, kauert das Mädchen nun inmitten eines neuen Alptrahms. Immer wieder macht sie sich bewusst, dass all das, was sie durchlebt, nur Illusion ist. Doch es ist ein Orkan dunkelster Energien, der versucht, sie niederzuringen. Gedanken und Gefühle, die einzig darauf abzielen, sie zu erniedrigen, mit Zweifeln und Todessehnsucht zu erfüllen. Ein Hagelsturm voll Lüge und Täuschung, dem sie sich nackt und schutzlos entgegenstemmt und dabei einen Berg erklimmt. Doch dieser Weg ist nicht aus Stein gemacht. Er ist erbaut aus Geisteskraft.

Sie versucht, in Einheit mit ihrem Herzen einen Weg der Wahrheit zu erschauen. Doch ihr Herz ist voll Schmerz und dichter Nebel verschleiert alles Sehen. Sie irrt auf einer Ebene, geschaffen aus reiner Illusion durch endloses graues Nichts. Der Krieg, der sie gerade noch im Aussen umgab, tobt nun in ihrem Geist.

*„Was war das Aussen, was das Innen?
Die Grenzen begannen zu verschwimmen.
Welche Gedanken waren geboren aus ihrem wahren Sein
und konnten sie leiten?
Welche wurden ihr gesandt,
um sie in diesem endlosen Grau gefangenzuhalten?“*

Der Geist.

*Mit jedem Gedanken gestaltete der Mensch Welten,
traf Entscheidungen zu lieben, zu leben, zu sterben,
sich zu erheben, das Sein zu verderben.*

*Hier erschuf er sein Schicksal,
schrieb sich ins Buch des Lebens ein.
Hier zwang sich dem Sein das Wollen fremder Kräfte auf.
Hier keimte der Same aller Illusion,
erschuf Dämonen der Angst,
die sich nährten vom Schmerz,
um zu gebären weiteres leidvolles Sein.*

*Hier lag auch wahre Grösse.
Hier formte der Wille in Einheit mit des Herzens Weisheit
wahres Tun,
erhob das Sein sich zu wahrer Schöpferkraft.
Doch nur der Geist, der frei und rein war,
gebar lichtvolles Sein.“*

Hilfesuchend streckt sich das Mädchen einer Liebe entgegen, derer sie sich kaum mehr erinnert. Und immer wieder für Momente beginnt sich das kleine Licht in ihr auszudehnen. Es entfaltet das tiefe Wissen, dass sie durch ihren Glauben an die Liebe Schritt für Schritt wahre Macht entfacht.

Sie ertastet das Schwert, das der Engel ihr reichte. Sie trägt es immer noch bei sich, doch es verliert stetig an schimmernder Kraft. Immer schwächer erscheint sein Leuchten. Immer schwächer werden ihre Kräfte, sich dem zerrenden Drängen der dunklen Illusion zu widersetzen.

**Die Räuber stehlen ihre Macht
und mit ihr schwindet
das Geschenk wahrer Schöpferkraft.**



No history, no culture, no past

Digital print, printed on canvas and additional work acrylic and watercolour
30 x 22 cm

DIE BEFREIUNG

Die Lektion des Friedens

Das Mädchen sinkt nieder. Sie fühlt sich mutloser denn je. Und während scheinbar unermüdlich ein Sturm blinden Hasses auf sie niederprasselt, versucht sie in Demut ihr Schicksal zu erschauen.

*„Sie war gesegnet mit Geschenken wahrer Liebe
und doch verurteilt
unbändigem Hass gegenüberzustehen.*

*Sie sah strahlende Engel des Lichts
gesandt aus den Weiten der Himmel
und blickte in die geifernden Fratzen jener,
die danach trachteten,
die Menschen
in Kälte und Vergessen zu binden.*

*Sie sah Hass,
die Liebe unschuldiger Seelen verschlingen
und erlebte, wie reinigende Feuer
die dunkle Illusion zerstörten.*

*Ihr Weg hatte sie in eine Schlacht geführt,
in der verborgene Kräfte
weit ausserhalb der Welt der Menschen
um dessen Geschicke rangen.*

*Es war ein Strudel gewaltiger Kräfte,
die sie führten, an ihr zerrten, sie niederrissen
und neu entfachten.“*

*„Es war ihr Sinnen,
das den Ausgang dieser Schlacht beeinflusste.*

*Es war ihre Bitte um Gerechtigkeit,
die die Feuer entfachte.
Sie trug die Liebe und die Macht in sich,
den dunklen Welten zu trotzen.
So wurde sie zum Unterpfand.*

*War dies der Ort,
an dem sie endgültig verglühen würde?*

*Waren all die Kinder nun befreit?
War das Schicksal der Kinder an das ihrige geknüpft?
War sie deshalb in die Tiefe gestürzt?
Würden die Kinder, wenn sie aufgab, mit ihr untergehen?“*

Sie sucht all ihre Kräfte zu sammeln und sendet erneut eine Bitte um Hilfe und Gerechtigkeit aus. Doch kaum richtet sie diesen Wunsch zum Himmel empor, durchfährt ihren ganzen Körper ein stechender Schmerz. Ihre Bitte scheint gegen unsichtbare Mauern zu prallen, die sie eng umfassen. All ihr Wollen scheint kraftlos im Nichts zu verblassen. Sie atmet tief durch.

„Und dennoch – sie war nicht allein.

*Es gab sie, die lichtvollen Kräften,
die versuchten ihr zu helfen.*

*Das Licht, das sie ihr sandten, war real.
Auch diese Kräfte, sie waren da.*

*Und wie machtlos mochten die Angreifer sein,
die sich ihr so feige hinterrücks genähert hatten.*

*Die Armeen aussandten,
um die Kraft eines einzelnen Mädchens niederzuringen.
Die sich an den Qualen unschuldiger Kinder ergötzten
und sich von deren Lebenskraft nährten;
selbst auf ewig davon abgetrennt.*

*Das Wollen des Dunkels,
es war keine Übermacht.*

Es war dem Tode, dem Untergang geweiht.

Es besass keine Schöpferkraft.

*Es konnte die Menschen nur dazu verleiten,
ihr Sein mit Hass und Zerstörung anzufüllen,
und nährte sich dann von ihrer Macht.*

So stahlen die Räuber den Menschen ihre Kraft.

Niemals würde sie sich solchen Gegnern beugen.

*Und wenn sie hier im grauen Nichts voll dunkler Illusionen
ihr Leben, ihre Seele verlor,
dann würde sie es aufrecht tun.*

Es würde sich zeigen, welches war die stärkere Kraft.“

Entschieden, ihre Macht mit dem tiefen Glauben anzufüllen, dass sie die göttliche Kraft besitzt, die aus der Illusion lichtvolle Wahrheit erschafft, wendet sie sich nun den dunklen Projektionen zu.

Gewillt, das Unheil in eine segensreiche Chance zu wandeln, fügt sie nun ihren Geist durchwandernd, all den dunklen Illusionen ihr lichtiges Gegenstück hinzu. Sie erdenkt Welten voll Liebe, voll Licht, voll Grösse und Mut. Sie bestimmt eine Welt, in der die Kraft der Liebe obsiegt.

Das Nichts, das sie umgibt, es ist nun nicht mehr das erdrückende Grau. Es sind die leeren Seiten eines Buches, gelagert in der Ewigkeit, die sie allein zu beschreiben vermag.

Ich bin die göttliche Kraft.



Prison No3

Porcelain and mono-print, 29 x 21 cm

Und so ergreift sie wieder ihre Macht. Sie begegnet mit Liebe dem Hass. Sie entreisst mit Gelassenheit der Projektion von Krieg alle Kraft. Sie ebnet durch den Glauben an sich, ihren Weg durch Täler des Zweifels, schreitet aufrecht durch Hohn und Spott, gewiss sich der Würde, die liegt in ihrem Glauben an die lichte Kraft.

So offenbart sich ihr, welche Gedanken suchen, ihren Geist zu binden und welche entspringen ihrem wahren Sein. Die Liebe und das Licht nehmen der Illusion alle Macht. Immer kraftvoller erschafft sie eine neue Welt, ersinnt ein Universum, das erfüllt ist von heilender, lichtvoller, schützender Kraft.

Und dabei wird deutlich offenbar, dass wahrhaftige Verzweiflung die Kräfte antreibt, die gegen sie ins Felde ziehen. Während das Mädchen ihre Schritte in Frieden setzt, wüten die dunklen Kräfte immer tobender, deren Macht zu schwinden beginnt. In jedem Schlag, jeder Demütigung, die nun auf sie nieder dringt, sieht sie nur noch die Schwäche derer, die sich solcher Gewalt bedienen. Und sie erkennt, welche starke Kraft der Frieden in sich birgt.

*„Der Friede,
getragen im Herzen eines einzigen Menschen,
konnte Armeen niederringen,
wenn er auf Liebe erbaut war.*

*Für den, der wahrhaft im Frieden ruhte,
verloren Sieg oder Niederlage,
Leben oder Tod an Bedeutung.*

*Er hatte sich schon längst darüber erhoben
und weilte an einem ganz anderen Ort.*

*Der Friede allein war die Kraft,
in der wahre Grösse ruhte.*

*Er war ein Geschenk,
mit dem die Liebe uns erfüllte
und uns so in jedem Momente
auch in den dunkelsten
in ihrem Schutze hielt.“*

Immer noch ist alles in endloses Grau gehüllt. Doch es durchflutet das Mädchen nun eine stetig erstarkende, lichtvolle Kraft. Und sie erkennt das wahre Gesicht der vermeintlichen Macht, die sich hinter den Räufern verbirgt, sich derer bedient und sie dann zerstört.

*„Das, was jene antrieb,
die danach trachteten, die Menschheit zu knechten,
war einzig der Hass.
Unbändig, besessen und ohne Wiederkehr
richtete er sich gegen die Liebe selbst.*

*Es war eine Herrschaft des Schreckens,
in welche die Menschen geführt wurden,
um das Band der Liebe
auf ewig zu zerstören,
das sie segnete – mit wahrer Schöpferkraft.*

*Durch Hass, Neid und Gier
wurden sie dazu verführt,
das wertvollste fortzugeben,
dass sie besaßen.*

*Hier ward nun offenbar, was sie dafür erhielten.
Nur dunkle Illusion.“*

Und gierig rafften sie den Tand zusammen.

In diesem Moment bemerkt das Mädchen, dass das Schwert, welches der Engel ihr reichte, sich zu wandeln beginnt. Durchflutet von ihrer Kraft, leuchtet es nun in goldener Pracht. Sie zieht das Schwert und richtet es in Demut dem Himmel entgegen. Sie bittet die Kräfte des Lichtes und der Liebe erneut, das dunkle Wollen zu zerschlagen, durch die Macht, die wahrhaft Gerechtigkeit schafft.

Und kaum hat sie ihre Bitte erhoben, erschallt mit einem Mal ein lautes Donnern. Ein Krachen lässt das graue Nichts erbeben. Eine kraftvolle Energie flutet von allen Seiten heran. Der Boden vor ihr reißt entzwei. Es öffnet sich ein finsterer Schlund, der alles zu verschlingen droht.

Immer stärker schwillt das Beben an. Es zerbersten die Säulen der Welt, die aus Illusion erschaffen. Die Energien beginnen sich in Strudeln zu winden, wirbeln stärker und stärker herum. Wie Windhosen richten sie sich auf.

Lichte Kreisel lassen die Gesichter von Engeln erschauen und treiben sanft auf das Mädchen zu. Ihr Wille erstarkt im klaren Erkennen zu tiefer Gewissheit. Ihr Sein, in tiefem Frieden ruhend, ist ein Teil des unendlichen Wirkens lichtvoller Macht.

Die Energien voll schützender Kraft, die sie auf ihrem Wege ausgesandt hat, heben sie nun vom Boden empor. In sicherem Schutz schwebt sie über dem Abgrund, sieht fallen und zerbersten all das Dunkel unter ihr. Und sie erschaut eine unbezwingbare Kraft, die entfesselt nun unantastbar Gerechtigkeit schafft.



Prison No4

Porcelain and mono-print, 29 x 21 cm

Dunkle, sich windende Wirbel, Fratzen entblössend, drängen nun mit Wucht zu den Räubern zurück. Diese suchen verzweifelt nach Halt, doch der Sog der Welt, die sie erschufen, zerrt sie nun unerbittlich in den Abgrund, in Verdammnis und Hass.

Sie stürzen mit wütendem Geheul hilflos in die Tiefen, jammervoll klagend, um eine Gnade flehend, derer sie sich selbst niemals erbarmten. Alle Illusion von grausamer Macht zersplittert. Alle Kraft, alle Liebe, alles Leben, das die Räuber einst stahlen, entweicht nun ihrem Griff.

Es entblösst sich nun deutlich, was jene waren, die all dies erdacht. Ein Sein voll Bosheit, voller Kleinheit, voll Mangel, voll unechtem Sein, unfähig zu lieben, erbärmlich, gescheitert und unrein. Den Kräften der dunklen Macht dienend, voll Selbstsucht, getrieben von dem Bestreben zu herrschen, um endlich jemand zu sein.

Laut krachend schwinden ihre Welten in die Tiefen. Der Abgrund verschlingt seine Brut gierig. Und zuletzt sind die, die stahlen die Beute selbst. Dichter Nebel verhüllt das schaurige Treiben, dämpft die qualvollen Schreie jener, die nun ihr wahres Schicksal erschauen. Die im irrenden Geist alle Liebe vergaben und ihre Seelen auf ewig verdammten.

Das Mädchen jedoch bleibt unversehrt. Sie erhebt sich, getragen von all der Kraft, die sie ausgesandt hat, höher und höher ins Licht. All die fremde Illusion weicht. Sie spürt, wie das kleine Licht in ihr sich nun kraftvoll zu entfalten beginnt und sie mit unendlicher Liebe durchdringt.

Der Abgrund rückt in weite Ferne und schliesst sich alsbald unter ihr. All das Dunkel ist hungrig verschlungen. Die Welt der Illusionen ist geschwunden. Stille kehrt ein. Das Mädchen erhebt sich immer weiter hinauf durch eine dichte Nebelwand, die trennt die Welt der Illusion von der Welt, die wirklich ist.

Ihr klares Erkennen ist nun befreit.



Nostalgia

Collage, 42 x 29 cm

DAS GOLDENE TOR

Blinzelnd öffnet das Mädchen die Augen. Sie fühlt sich, als erwache sie aus einem Traum; tastet warmen, erdigen Boden unter sich. Langsam richtet sie sich auf. Sie blickt sich um und erkennt die verborgene Lichtung im Wald, auf der sie einst Zuflucht suchte.

Es ist ein herrlicher Frühlingstag. Die Vögel singen. Kinder tollen lachend auf der Wiese herum. Eine Welt voll Schönheit und Leben umgibt sie nun. Sie betrachtet das Treiben einen Moment und erkennt in den Kindern die kleinen Seelen, die im dunklen Gewölbe leise um Liebe baten. Erleichtert atmet sie auf.

Und während sie weiter zu sich kommt, wird ihr bewusst, dass all das, was sie sah, kein Traum war. Und sie wird sich ihres Weges gewahr. Sie erinnert sich, wie sie hier sass und ein Gebet der Liebe aussandte. Wie sie fiel, litt und erkannte.

Eine besondere Energie beginnt sich nun in ihr zu rühren. Das Licht, das dem Herzen eines Engels in Liebe entrann, tritt heraus aus ihrem Sein und schwebt hell vor ihr. Es beginnt sich auszudehnen und darin offenbart sich eine Engelsgestalt, die das Mädchen in Güte und voll Liebe anblickt. Leise hört sie eine Stimme, die spricht:

*„Du wirst die Siegel brechen.
Du wirst künden das Geheimnis
der Liebe und des Friedens.*

*Die Zeit ist da, es zu berichten.
Sie werden dir folgen.*

*Liebe das Leben.
Glaube an dich
und sie werden dir Glauben schenken.“*

Dann beginnt die Gestalt langsam zu verblassen. Das Mädchen will dem Engel noch danken, will das Gefühl besonderer Liebe, das sie durchströmt, festhalten, doch schon hat er sich in die Höhen erhoben. Seine Schwingen mächtig und weit entfaltet, entschwindet er ihrem Blick, verschmilzt weit oben zu Licht.

Als sie ihren Blick wieder senkt, sieht sie vor sich schwebend eine Schriftrolle. Drei Siegel zieren das feine, alte Pergament. Vorsichtig streckt sie ihre Hände aus. Sanft legt sich das Heiligtum darin nieder. Sie betrachtet das Geschenk eine Weile. Ein besonderer Glanz umspielt es. Es scheint nicht von Menschenhand gefertigt. Ganz leicht schwebt es in ihrer Hand. Die Siegel schimmern in goldenem Licht.

Vorsichtig berührt sie ein Siegel und bricht es. Ein Klang ertönt. Es ist ein leiser, heller Ton voll Anmut, der weit über den Raum hinaus strahlt. Er trägt eine sanfte Melodie. Das Mädchen lauscht. Und da hört sie die Worte, die sich in den Klängen offenbaren.

*„Alles Leben braucht Liebe.
Ohne Liebe kein Leben.*

*Die Kraft des höchsten Lichtes
und der höchsten Liebe erfüllt die Schöpfung,
das gesamte Universum
mit Liebe.*

*Sie ist in uns.
Sie ist ausserhalb von uns.
Sie ist in jedem Moment;
in jedem Element.*

*Sie verbindet uns alle,
wie auch das stille Gebet,
das in jedem von uns ruht,
um Liebe.*

*Jede Seele ist Liebe.
Aus der Liebe geboren,
um zur Liebe zurückzukehren.*

*Die Liebe ist das Licht,
das unserer Seele
in jedem Moment
den Weg weist.*

*Bitte um Liebe
und kehre als Liebe zurück.*

*Alles, was wir auf unserer Seelenreise durchwandern,
ist Illusion,
dem Werden und Vergehen unterworfen.*

*Was ewig bleibt,
ist das Gebet um Liebe,
das zu Liebe wird.“*

Und während der Klang ertönt, beginnt sich in weiter Ferne am Himmel ein strahlendes Licht zu formieren und bewegt sich nun langsam auf die Lichtung zu.

Die Kinder halten inne. Mit all ihrer Aufmerksamkeit lauschen sie still dem Ton, der die Weiten erfüllt. Kleine Lichter, Feen gleich beginnen die Kinder zu umschweben. Sie tragen seliges Vergessen herbei und reinigen ihre Gemüter von vergangener Pein. Ihre kleinen Seelen strahlen nun wieder frei im lichten Schein.

Das Mädchen betrachtet voll Liebe das Wunder, das der Klang entfacht hat. Ein Bild voller Schönheit. Ein Zeugnis wahrer Kraft und lichter Gnade. Sie ist in diesem Moment von unendlicher Dankbarkeit erfüllt, ein Teil dieser erhabenen Kraft zu sein. Und als der Klang sanft entschwindet, nachdem auch das letzte Kind gereinigt ist, bricht sie vorsichtig das zweite Siegel.

Nun erhebt sich ein zweiter Ton; ebenso sanft wie der Erste. Das Mädchen spürt, wie Liebe ihr Herz, ihr ganzes Sein durchflutet. Voll Demut entfliessen ihr die Worte:

*„Liebe,
die du bist im Himmel,
die du bist auf Erden,
die du bist in jedem Element,
in jedem Sein,
die du bist in jedem Atemzug,
den wir tun,
ich bitte dich in Liebe,
erfülle uns
und führe uns nun
in unser wahres Heim.“*

Und während sie diese Worte spricht, zeichnet sich das Licht am Himmel immer deutlicher ab, fließt näher heran und schwebt bald gross und kraftvoll über der Lichtung. Darin wird ein goldenes Tor sichtbar. Prachtvoll zeugt es von einer Welt, die jenseits verborgen vor den Blicken der Menschen ruht. Es öffnen sich langsam die strahlenden Pforten. Die Kinder laufen voll Freude, mit einem Ausdruck des Erkennens darauf zu. Und als würde der Wind sie tragen, erheben sie sich voll Leichtigkeit und durchschreiten das goldene Tor.

Dann erhebt sich auch das Mädchen leicht empor. Und es einen sich dabei mit jedem Atemzug mehr ihre Seele, ihr Herz, ihr Geist in Liebe und Frieden zu ihrem wahrhaftigen Sein. Ihre lichtvolle Kraft kehrt zu ihr zurück. Wärme und Güte erfüllen sie. Sie atmet tief in die Liebe hinein.

„Jetzt bin ich wahrhaft frei.

*Bin nun für immer
in meiner wahren Kraft,
in meiner wahren Macht.*

*Frei für immer
in meinem wahren Leben,
meiner wahren Liebe zu sein.*

*In Einheit
mit meinem wahren Sein.*

*Giganten,
des höchsten Lichtes und der höchsten Liebe
leiten und schützen mich
auf all meinen Wegen.*

*Ich nehme diesen Segen
in Liebe, in Dankbarkeit, in Demut an.“*



Nostalgia

Collage, 42 x 29 cm

EWIGES LEBEN

Und als das Mädchen das Tor durchschreitet, eröffnet sich ihr eine Welt voll Erhabenheit. Sanfte Klänge tragen die Kinder und das Mädchen wie Federn durch die Lüfte. Alle Seelen strahlen lichtdurchflutet. Eine Welt voll Frieden, schwingend auf hohem Niveau. Die Kinder werden voll Zärtlichkeit von ihren Familien des Lichtes in Empfang genommen und schweben nun in ihr wahres Heim.

Das Mädchen schaut auf die Schriftrolle in ihrer Hand. Noch ist ein Siegel ungebrochen. Vorsichtig bricht sie nun auch das dritte Siegel. Doch diesmal ertönt kein Klang, sondern sie erschaut ein Spektakel der Farben. Lichter fließen ineinander, tanzen spiralförmig verwoben in inniger Umarmung und erschaffen ein ganz besonderes Licht. Ein Stern wird geboren. Stolz präsentiert er sich im lichtvollen Gewand. Die Sterne um ihn herum leuchten auf und halten ihn sanft in ihrer Mitte.

Fasziniert betrachtet das Mädchen das einmalige Schauspiel, als der Stern plötzlich zu atmen, zu pulsieren beginnt. Ein strahlendes Licht bricht aus ihm hervor, und noch ehe sie begreift, was geschieht, hat es sie erfasst.

Das Mädchen spürt, wie der Stern sich mit ihr zu verbinden beginnt und seine Kraft sich auf sie überträgt. Erneuert durch den Traum vom unendlichen Sein, wandelt sich ihre Gestalt. Sie erstrahlt nun in kristallenem Licht. Kraftvolle Flügel zieren ihren Rücken und es offenbart sich ihr wahres, engelsgleiches Sein. Anmutig, schön und rein. Das goldene Tor schliesst sich hinter ihr und schwindet in all dem Licht.

Voll Glück breitet sie ihre Schwingen aus und erhebt sich leicht schwebend immer höher hinauf. Die Schriftrolle, das Pergament in ihrer Hand, deren Siegel gebrochen, beginnt sich aufzulösen und enthüllt ein tieferes Geheimnis nun.

Buchstaben erscheinen vor ihr. In goldenem Schimmer offenbaren sie ihr ein Wissen wahrer Liebe, das nur für sie bestimmt. Und so fließt die verborgene Wahrheit ein in ihr erhabenes Sein – und mit ihr das Geschenk ewigen Lebens.

In diesem Moment erscheint vor ihr eine lichtvolle Gestalt und sie erkennt ihren Seelengefährten, dessen liebendes Herz sie führte. Seine Liebe in ihrem innersten Sein getragen, hatte sie geschützt auf all ihren Wegen. Er führte sie durch seinen Glauben an ihre Liebe wieder nach Hause, in ihr wahres Heim. Liebevoll empfängt er sie. Und es erfüllt sie die Erhabenheit einer ganz besonderen Kraft, die sie segnet auf ewig auf all ihren Wegen.

Wahre Liebe !

EPILOG

Engel des Lichtes,
fliege und sei frei.

Erhebe dich
zu deiner wahren Grösse.

Steige empor.

Ebene den Weg
für die, die da folgen,
zu erneuern die Liebe,
die Kraft, die ewiges Leben erschafft.

Wir alle sind Wanderer
zwischen den Sternen.

Wir tragen es in uns
das Geheimnis des Lichtes,
des Werdens,
des Vergehens,
der Wiederkehr.

Engel des Lichtes,
erhebe dich.

*„Die Liebe ist das fünfte Element,
die dritte Kraft.*

*Die Kraft, die das Sein
aus der Polarität erhebt.*

Die Kraft, die alle Elemente eint.“

Liebe | Die ultimative Kraft

© Manuela Scharifiazad, All rights reserved

ALL ARTWORK



Nostalgia

Acrylic and collage, 42 x 29 cm

MARIWAN JALAL

„Meine Werke sind die ständige Suche nach dem besten Weg, die Vision, welche ich für mein Leben und die Welt habe, zu interpretieren und zu leben. Inspiration und Ideen ändern sich. Wissen ändert sich. Jedes Werk, das ich erschaffe, ist gleichzeitig eine Erweiterung der Vergangenheit, woher ich komme und was ich gelernt habe, sowie eine Vorschau auf die Zukunft und wohin ich gehe. Viele der traditionellen Muster-, Farb- und Formmethoden sind in meiner Arbeit zu finden. Collage, Malerei und Druck, um nur einige zu nennen.“

Mariwan Jalal wurde in Kurdistan geboren. Er lebt und arbeitet heute in London. Seit 1989 hat er Werke in einer Vielzahl von Galerien und in mehr als 130 Ausstellungen präsentiert, innerhalb und ausserhalb von Kurdistan, in Grossbritannien, Schweden, den Niederlande, Deutschland, USA, Japan.

www.mariwan.exto.nl

HUMAN RIGHTS



VOICES

HUMAN RIGHTS | Voices by FUTURE VOICE

Unsere aktuelle Serie HUMAN RIGHTS | Voices widmet sich mit digitalen Magazinen den elementaren Werten des Menschseins und der Menschenrechte – journalistisch, philosophisch, künstlerisch. Wir bündeln darin unterschiedliche Stimmen zu den jeweiligen Themen und richten uns an eine Zielgruppe, die Inspiration für ein eigenverantwortliches Denken und Handeln willkommen heisst.

FUTURE VOICE ist eine kleine Menschenrechtsorganisation mit Sitz in Berlin, Deutschland.

Hier erfährst Du mehr:

WWW.FUTUREVOICE.ORG

Dies ist das 1. Magazin unserer Serie.

Eine Magazin-Ansicht und unsere weiteren Publikationen zur Serie findest Du hier:

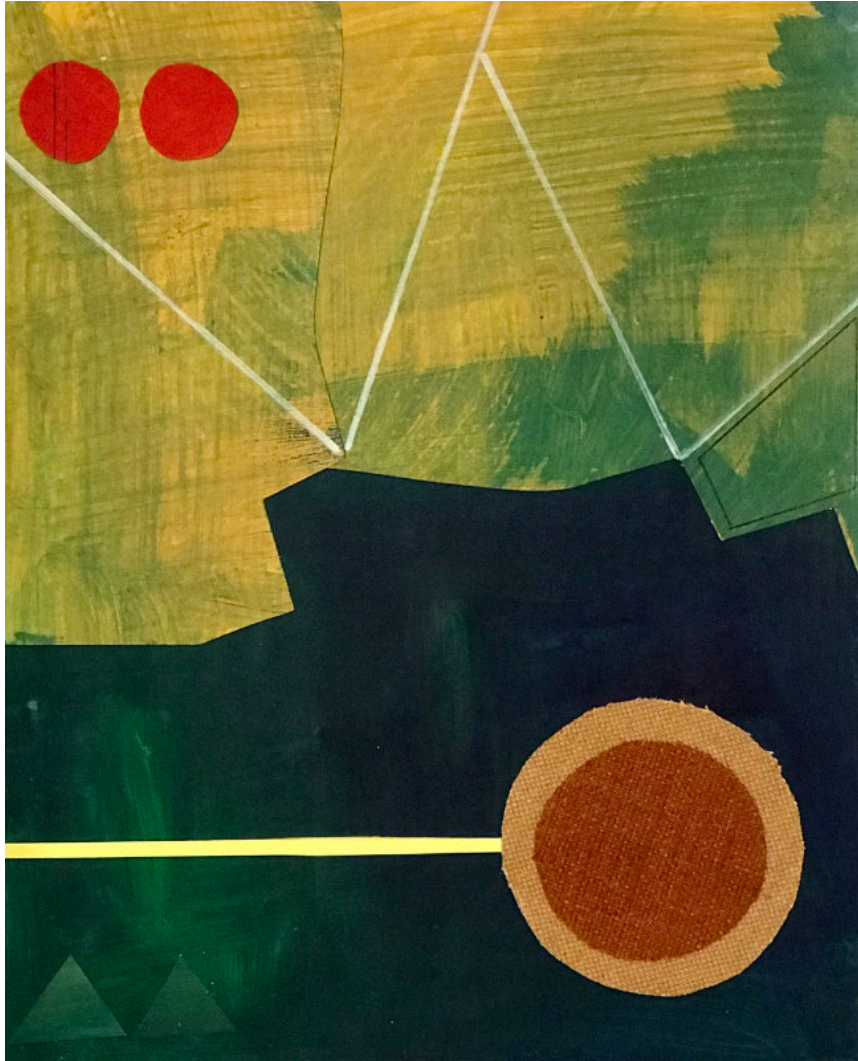
[HUMAN RIGHTS | VOICES](#)

Unterstütze unsere Arbeit:

Unsere Arbeit ist frei erhältlich,
um allen Interessierten einen Zugang zu ermöglichen.

Du kannst unsere nächsten Projekte der Serie hier unterstützen:

[SUPPORT OUR WORK](#)



Nostalgia

Acrylic and collage, 42 x 29 cm

CALL

TO THE

ANGELIC HUMANS

The time has come once again for me to voice that which I have known for many years. We are becoming more and more aware of the emergence of a paradigm that many believe is a new paradigm, than yet put it as a recycling, a re-emerging of that which has been before.

You have chosen to incarnate in this time, in this space. You have chosen to come into this dimension with the frequencies and the messages there are encoded within your DNA, within the cells of your body.

In this remembrance, you claim your right, you remember that you are an Angelic Human, you are God informed bringing your message to this earth.

This is a time of transmutation, not only transformation. And I stress that because it is a change within the state of the system. It is not only a change of the system. The transmutation that is contained within yourselves as an Angelic Human is earning now to be heard, to be voiced – in your words, your actions, your thoughts, the very beingness, the fibre of your being.

If you are reading this message, be assured you are an Angelic Human. Only those who are called to express their message in this time will be called to hear these words.

While this may sound utterly fantastic to some, to others it is a great relief, to know that it is the moment of expression. No longer must you remain silent. It is your time to speak. It is your time to announce your knowingness.

This is your enlightenment.

And so, the time has come once again for me to put out the call to all of the Angelic Humans. The sacred unfoldment of this planet is literally orchestrated by your very frequency of vibration. Do not hesitate. The message of your heart is the heart of your message. Bring it forth, now. Speak it, be seen.

Stop sitting silently in the wings. The earth, the human consciousness longs to hear and see you. Feel the call and union that lives within yourselves. Demonstrate your enlightenment to the world.

Then you fulfill the promise of the ages. You promised to return during this time to bring a remembrance of your enlightenment to this earth. Do not forget your anointing. If you forget yours, they will not remember theirs — and the earth is depended upon you.

Call to the Angelic Humans

© Dr. Toni Petrinovich

IMPRESSUM

**HUMAN RIGHTS | Voices
Magazin I - 01 | 2021**

Liebe | Die ultimative Kraft

© Manuela Scharifiazad | www.futurevoice.org

All Artwork

© Mariwan Jalal | www.mariwan.exto.nl

Cover work:

This is not our home!

Digital print, printed on canvas and additional work acrylic and watercolour, 42 x 29 cm

Verantwortlich: Projekt, Idee, Konzeption, Grafik, Text

© **FUTURE VOICE** | www.futurevoice.org

Eine Nutzung/Verbreitung ist nur im nicht-gewerblichen Rahmen
und nur für das Magazin als Ganzes gestattet. Eine Nutzung von Auszügen ist nicht
gestattet.

Die vorliegende Ausgabe ist nicht für den Druck freigegeben.

© FUTURE VOICE, All rights reserved



This is not our home!

Digital print, printed on canvas and additional work acrylic and watercolour
42 x 29 cm